

Alt-Katholische Gemeinde Wilhelmshaven / Niedersachsen-West

Gemeindebrief
Anfang April 2020

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde!

Wahrscheinlich ist dies hier der erste Gemeindebrief ohne Termine, den ich je in meinem Leben an die Gemeinde geschrieben habe. Die aktuelle Situation mit so wenig wie möglich Kontakt zu anderen gebietet es aber. Jeder bleibt bei sich und trägt dazu bei, dass das Virus nicht übertragen wird. Viele Menschen können diese neue und vorher nie dagewesene Situation kaum aushalten. Die gewohnten Kontakte zu Freunden und Verwandten zurzeit nur am Telefon aufrecht zu halten ist ganz und gar ungewohnt und befremdet etliche. Auch schwingt die Angst oft mit, sich doch anzustecken, wenn man sich dann doch zum Einkaufen aufmacht und nun jeden Türgriff merkwürdig argwöhnisch anschaut. Klebt darauf das unsichtbare Virus? Das sind die Gedanken, die immer wieder mitschwingen bei den alltäglichen Wegen durch unsere Stadt.

Wir lernen nun alle notgedrungen eine neue Lebensweise. Vieles Liebgewonnene geht zurzeit nicht, Geschäfte und Cafés sind geschlossen, selbst ein Geburtstagsfest fällt dieser Tage schlichtweg aus. Andererseits ist nun viel Zeit für das, was bisher zu kurz kam. Von manchen Gemeindemitgliedern und Freunden, die nun vermehrt anrufen, höre ich, dass der Frühjahrsputz in aller möglicher Form voll im Gange ist. Es werden leckere Sachen gekocht, auch aufwändigere Speisen, der Garten wird gehegt und gepflegt. Das Fernsehprogramm und die Mediatheken vieler Sender werden intensiv durchforstet nach Interessantem. Auch der Bücherschrank wird wieder geöffnet, und häufig höre ich, dass da noch so manch angefangenes Buch drin schlummert. Inmitten der Tätigkeit blicken wir auf und fragen uns, wie lange diese Zeit eigentlich wohl anhält? Bis zum 19.04.2020 sollen erst einmal keine Gottesdienste stattfinden, aber wahrscheinlich wird das wohl nur eine Wegmarke sein, niemand sieht zurzeit dann schon ein Ende der Corona-Krise. Ein Blick auf die Homepage der niederländischen alt-katholischen Gemeinde in Groningen sagt, dass dort bis zum 1. Juni alle Termine auf Eis gelegt sind.

Anfang April 2020



In dieser allgemeinen Verunsicherung, wann nun alles vorbei ist und unser „normales“ Leben wieder anfängt, ist am letzten Mittwoch, dem 25. März ein Feiertag, quasi ein Termin an uns vorbeigezogen, der sich mit einem Fest beschäftigt, das uns in neun Monaten alle schwer beschäftigen wird. Denn am 25. Dezember werden wir hoffentlich unbeschwert Weihnachten feiern dürfen. Der Feiertag am 25. März war das Fest der Verkündigung des Herrn. Neun Monate vor dem Fest der Geburt des Herrn wird das Fest der Verkündigung begangen: Der Engel Gottes verkündet Maria, dass sie den Erlöser zur Welt bringen wird. „Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Mit dem Engel ehren wir dich, Gottesgebärerin, vor allen Heiligen, weil du als erste Ja gesagt hast zum Leben deines Sohnes. Amen.“ So zumindest der Wortlaut des Ave Maria – andere Fassung in unserem Gebetbuch *Gottzeit*, S. 22. Ich glaube, dass wahrscheinlich die allerwenigsten von uns zurzeit an Weihnachten gedacht haben. Der Feiertag ist still und leise an uns vorbeigerauscht, wie wahrscheinlich in all den Jahren zuvor auch. Aber vielleicht ging es Maria ja damals auch so. Im „Kontaktverbot“ einer Moralvorstellung für junge Frauen von vor 2000 Jahren begann sich etwas zu entwickeln, wovon zwar alle immer redeten und träumten, aber bestimmt niemand ahnte, dass es nun ausgerechnet dann anfang, Wirklichkeit zu werden. Selbst Maria erschrak zuerst einmal aufs Tiefste und konnte es kaum glauben.

Jetzt in der besonderen Zeit der öffentlichen Enthaltensamkeit und der notgedrungenen Einkehr bei sich selbst strahlt kurz ein Licht des Festes auf, das eigentlich das Fest der Kontakte schlechthin ist. Wo dieses Jahr Ostern und Pfingsten wahrscheinlich „ausfällt“, weil wir es wohl nicht mit großer Geselligkeit feiern dürfen, rückt uns das große Fest der „Kontaktaufnahme“ Gottes mit dieser Welt seltsam nah. Im Evangelium des Festes der Verkündigung des Herrn sagt Maria zum Schluss zum Engel: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Ich deute dieses Wort als die Zustimmung eines Menschen zu dem Plan, den Gott einem am Anfang dieses Lebens zugesprochen hat.

Man könnte nach dem Hören des Festtagevangelium meinen, dass Maria als junge Frau, wie man damals auch Jungfrau auffassen konnte, vielleicht ein wenig unüberlegt zugestimmt hat. Aber der Evangelist wollte seinen damaligen Leserinnen und Lesern, und somit nun auch uns, in diesem literarischen Bild sicher damit nahelegen, beim Griff nach der ersehnten Erlösung nicht zu lange zu zögern. „Fürchte dich nicht,



Maria!“ lässt er den Engel sagen und greift somit dem zögernden Leser und der zaudernden Jungfrau vor. Fürchte Dich nicht, Du hast bei Gott Gnade gefunden.

Das ist die Versicherung, dass der Schöpfer zu seinen Geschöpfen steht und sie nicht allein lässt.

So wie er zu der jasagenden Maria unverbrüchlich steht, so steht er auch zu uns.

Mit diesem Zitat des Evangelisten Lukas – dem: Fürchtet Euch nicht! – gehen wir in die 5. Fastenwoche. Ich wünsche Euch und Ihnen allen weiterhin gute Gesundheit und weiterhin gute Nerven, diese außergewöhnliche Zeit gut zu überstehen.

Ihr und Euer Pfarrer Meik Barwisch

**Gottesdienste und Termine entfallen bis auf Weiteres.
Ein Terminplan folgt, sobald Planungen wieder möglich sind.**

KONTAKT Pfr. Meik Barwisch, Bülowstr. 9, 26384 Wilhelmshaven
Tel: 04421-9833236
E-Mail: wilhelmshaven@alt-katholisch.de

WEBSITE www.alt-katholisch.de/gemeinden/gemeinden/wilhelmshaven.html

KIRCHENVORSTAND Meik Barwisch · Karin Claar · Ursula Janßen
Anja Klatte-Meyer · Bodo Zielinski

RECHNER Markus Lund (ab 31.3.20)

BANKVERBINDUNG IBAN: DE71 2825 0110 0035 0926 00; BIC: BRLADE21WHV

